

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Kündorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 159.

Verlagspreis-Anschlag
Nr. 7

51. Jahrgang.
Donnerstag, den 11. Juli

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat den Major Wild von Hohenborn zum ersten und den Leutnant von Schweinik zum zweiten militärischen Begleiter des Prinzen Eitel Friedrich ernannt.

* König Albert wird sich bei der Beisehung des verstorbenen Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst durch den sächsischen Gesandten in München, Freiherrn von Friesen, vertreten lassen.

* Die Beisehung des Fürsten Hohenlohe in Schillingsfürst findet Donnerstag vormittag statt.

* Er kommt! Am 30. Juli trifft König Eduard von England in Homburg ein; das unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr, denn die Nachricht von der Ankunft des königlichen Gastes ist offiziell eingetroffen. Der Prinz von Wales hat der Stätte, an welcher der deutsche Wald seinen ganzen reichen Hauber ausübt, das Gepräge gegeben, und, wenn Bad Homburg im Verlaufe der Zeit ein von Engländern okkupierter Boden geworden ist, so ist diese englische Eroberung in Deutschland als ein Werk des englischen Königs zu betrachten.

* Wie aus Dresden gemeldet wird, wird die sächsische Regierung dem Landtage nach seinem Wiederzusammentritt einen Gesetzentwurf über eine Umsatz- bzw. Warenhaussteuer zugehen lassen.

* Die öffentliche Meinung in der Reichshauptstadt beschäftigt sich lebhaft mit der Nichtbestätigung der Wahl des Stadtrats Kaufmann zum zweiten Bürgermeister. Es heißt, daß zwar der Minister des Inneren, v. Hammerstein, sowie dann das gesamte Staatsministerium selber die Bestätigung Kaufmanns als Bürgermeister an allerhöchster Stelle befürwortet hätten, daß aber der Kaiser dieselbe im Hinblick auf ältere Vorkommnisse im Militärverhältnisse des Herrn Kaufmann rundweg abgelehnt habe. Die Berliner Freipresse fordert die Bevölkerung auf, in dieser Angelegenheit nicht vor der Regierung zurückzuweichen.

* Eine Dame als Vertreterin eines Rechtsanwalts fungierte dieser Tage, amtlich zugelassen, auf dem Amtsgericht in Potsdam und nahm dort den Termin für einen Mandanten des Rechtsanwalts wahr, weil letzterer in Werder a. S. andere Termine zu erledigen hatte. Es handelt sich, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, um eine Stenographin, welche in dem Bureau des Rechtsanwalts thätig ist und sich dabei derartig zur „Juristin“ ausgebildet hatte, daß ihr die Wahrnehmung eines Termins überlassen werden konnte.

* Das schlechteste aller deutschen Gesetze ist das Patentgesetz. Hat ein ingenieüser Kopf etwas erfunden und will er ein Patent darauf haben, so wird nach einer Reihe von Auslagen die Erfindung vom Patentamt öffentlich ausgelegt, damit derjenige Einsprache erheben könne, der schon vorher dasselbe erfunden habe und Anspruch darauf erheben will. Diese übergroße Gewissenhaftigkeit ist der größte Fehler, der durch ein Gesetz begangen werden kann. Sobald nämlich die neue Erfindung öffentlich ausliegt, stürzt eine Menge Patenthyänen herbei, zeichnet die Sache nach, schiebt die Zeichnung mit eingehender Beschreibung an einen Auftraggeber im Ausland und alsbald wird dort die neue Erfindung bewertet, noch ehe der deutsche Erfinder selbst für Deutschland das Patent erhielt, noch viel weniger fürs Ausland. Der Erfinder wird um die Früchte seiner Geistesarbeit gebracht und die deutsche Industrie um neue Artikel, mit denen sie vielleicht die ganze Welt hätte versehen können. Den Vorteil haben nun die Spitzbuben des Auslandes. Es

ist hohe Zeit, daß das schlechte deutsche Patentgesetz gebessert werde.

* „Ausverkauf“, ist die stereotype Antwort aller Dampferlinien zwischen den Vereinigten Staaten und Europa. „Alles bestellt bis Mitte August“, Kajüten sind nicht einmal gegen Aufgeld zu haben. Die Zahl der diesjährigen Ausflügler nach Europa ist fast doppelt so groß wie selbst im Ausstellungs-jahr 1900 und von den Schnelldampferkolossen bis zu den längst ausgemühten gewöhnlichen und nun in aller Eile halbwegs festlich zusammengelassenen und in Dienst gestellten „Oceanmajakubern“ ist alles über- und überlastet. Trotzdem sollen noch 62000 Personen zur Ueberfahrt vorgemerkt sein, an welche vielleicht im August die Reihe kommen wird. Amerikanische Zeitungen berechnen, daß die zur Sommerfrische und Erholung nach Europa hinüberreisenden Amerikaner rund 100 Millionen Dollars aus Amerika fortzuschleppen.

* Von den deutschen Rhedereien werden lebhaft Beschwerden gegen das Verhalten einer englischen Kolonie in Asien gegenüber großen deutschen Interessen erhoben, und es hat den Anschein, daß das dort eingeschlagene Verfahren allerdings Grund zu Klagen bietet und durchaus nicht mit den bestehenden Verträgen in Einklang zu bringen ist. Nach in Hamburg eingelaufenen Privattelegrammen hat der gefeßte Rat der britischen Kolonie Straits Settlements in erster Lesung ein Gesetz beschlossen, das die Einfuhr chinesischer Deckpassagiere auf nicht-englischen Schiffen allgemein verbietet. Da eine solche, die englische Schiffahrt auf Kosten der übrigen Nationen begünstigende Maßregel geeignet ist, die beteiligten deutschen Rhedereien auf das empfindlichste zu schädigen, so hat die Hamburg-Amerika-Linie sich an das auswärtige Amt mit der Bitte gewandt, schleunigst die erforderlichen Schritte zu thun, um zu verhindern, daß der Entwurf Gesetzeskraft erlangt.

Wißerte in Bulgarien.

* Nach dem Saatenstandsbericht für das Fürstentum Bulgarien ist der 10. Teil der gesamten Ernte durch furchtbare Unmutter vernichtet. Eine große Anzahl Personen und ungezählte Mengen Vieh sind getötet.

Frankreich.

* Der Kriegsminister hat über den Oberst des 147. Infanterieregiments achtstägigen Arrest verhängt, weil derselbe einen Soldaten, der gegen das kirchliche Begräbnis seines Vaters protestierte, mit fünfzigstägigem Gefängnis bestrafte.

Australien.

* Dem australischen Bundesparlament ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher bestimmt, daß mit gewissen Ausnahmen alle männlichen britischen Unterthanen im Alter von 18 bis 60 Jahren in Zeiten des Bedarfs verpflichtet sein sollen, Kriegsdienste zu leisten.

China.

* Ueber Schwemmungen in der chinesischen Provinz Kiangsi haben einer Londoner Meldung zufolge furchtbare Verheerungen angeordnet. Mehr als 4000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein.

Südafrika.

* Wie es um die englische Herrschaft in Südafrika bestellt ist, kann kaum deutlicher illustriert werden, als durch den Inhalt des nachstehenden Privattelegramms: Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die Buren unter Scheepers das unverteidigte Murraysburg, nordwestlich von Graafruinet, besetzten und teilweise verbrannten. Murraysburg liegt inmitten der Kapkolonie näher der südlichen Seelüste als der Grenze des Oranje-Freistaats und dem Oranje-Fluß. Solchen Thatfachen gegenüber haben

die Beschwichtigungsversuche der englischen Autoritäten, wie etwa der folgende, wenig Wert: Im Unterhause teilte der Finanzsekretär des Kriegsamts Lord Stanley heute mit, daß während der letzten vier Monate insgesamt etwa 8000 Buren getötet, verwundet oder gefangen genommen sind, und daß sich in dieser Zeit rund 251000 Mann britische Truppen in Südafrika befunden haben, darunter 14000 Kranke.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 10. Juli.

* — Se. Durchlaucht Prinz Sigismund von Schönburg-Waldenburg hat sich von Schloß Pomßen nach seiner Herrschaft Blagen in Böhmen zurückbegeben.

* — Wie wir in Erfahrung gebracht, ist der Vorsitzende der Ausstellungsleitung, Herr Maschinenfabrikant Max Endesfelder, bis auf Weiteres dem Telephonnet unter Nr. 43 ange-schlossen worden. Für viele Interessenten dürfte dieser Anschluß von besonderer Wichtigkeit sein, zumal sich dadurch so manche wichtige Angelegenheit auf bequemem Wege erledigen läßt.

* — Heute früh enifernte sich unerlaubterweise aus hiesiger Bezirksanstalt ein schon bejahrter Pflingling. Derselbe hatte die Absicht, sich nach Glauchau zu begeben. In der Glauchauerstraße stürzte er, da seine Augen sich in schlechter Beschaffenheit befinden, vom Trottoir auf die Straße und erlitt hierdurch Verletzungen am Kopfe. Der Verunglückte wurde mittels Wagens der Bezirks-anstalt wieder zugeführt.

* — Ein Verzeichnis der in der Verlosung am 1. Juli 1901 gezogenen zum 1. Januar 1902 zur baren Einlösung gekündigten Prioritäts-Obligationen III. Serie, III. Serie Lit. B und III. Serie Lit. C 1. und 2. Emission der Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft liegt für Interessenten in den üblichen Geschäfts-stunden in unserer Expedition aus.

* — Die freie Vereinigung sächsischer Orts-frankenkassen hielt Sonntag und Montag in Chemnitz eine Hauptversammlung ab, der Herr Ober-Regierungsrat Steindel-Dresden von der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen und 181 Delegierte beiwohnten. Von 146 Ortsfrankenkassen hatten 130 Bericht erstattet und diese besitzten 448563 Mitglieder, darunter 145512 weibliche.

* — Eine Urabstimmung über die Frage der Nacharbeit veranstalten die deutschen Bäckermeister. Seitens der Innungen sollen zu diesem Zwecke Listen an alle selbständigen Bäckermeister verschickt werden. Nachdem sich die Gesellen gegen die geplante bloße Beschränkung der Nacharbeit erklärt haben, glaubt man, daß die überwiegende Mehrheit der Meister sich gegen die Beseitigung wie gegen eine Beschränkung der Nacharbeit und für das Beibehalten der jetzigen Arbeits-stunden aussprechen wird. Das Ergebnis der Ur-abstimmung soll dem Bundesrate unterbreitet werden.

* — Sohndorf. Der kgl. Sächs. Militär-verein feiert, wie wir schon vor einigen Wochen be-richteten, kommenden Sonntag sein 25jähriges Stif-tungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. — Im In-feratenteile der heutigen Nummer erläßt der seitgehende Verein eine Bitte an die gesamte Bewohnerschaft Sohndorfs, damit dieselbe durch Schmückung der Häuser und Straßen zur Verschönerung der Feier mit be-tragen möge. Die jederzeit opierbereite Bewohnerchaft Sohndorfs wird auch bei dieser Festlichkeit anderen Orten nicht nachsehen, umsomehr schon, als viele aus-wärtige Brudervereine ihre Teilnahme an den Jubi-

nachmittag
Anzeigen,
sowie
aufwartende
Freund-
schaftliche
Anzeigen.

Freiwilligkeit
Anzeigen.

Ver-

Wachst
Anzeigen.

Wachst
Anzeigen.